



Typographische Mitteilungen

Offizielles Organ des Verbandes der Deutschen
Typographischen Gesellschaften. Sitz in Leipzig

Im neuen Gewande

Nun ist es zur Tat geworden, was uns längst Herzenswunsch gewesen. Mit Umschlag versehen erscheinen fortan die „T. M.“ in vergrößertem Formate. Daß dies möglich ist, verdanken wir in erster Linie der regen Unterstützung unserer Kollegen, den vielen uneigennütigen Mitarbeitern, und allen denen, die in einem rastlosen Vorwärtstreben das Mittel erblickten, um besseren Verhältnissen entgegenzusteuern. Als wir an die Verwirklichung des Gedankens schritten, das Organ des V. d. D. T. G. technisch auszubauen, da waren es der Stimmen nicht wenige, die zu weiser Vorlicht auf dem beschrifteten Wege mahnten. Aber es waren auch viele, deren Pläne weitergingen, die ein Fachblatt haben wollten, was den schon bestehenden würdig an die Seite zu stellen sei. Auf Grund der Finanzverhältnisse im V. d. D. T. G. durfte jedoch nur die mittlere Linie beschriftet werden. Den Zaghaften hat die Entwicklung den Beweis erbracht, daß die Zeichen der Zeit uns recht gegeben haben. Den ungestümen Drängern mag das Kommende beweisen, daß sie wohl das Richtige erstrebten, aber daß alles einer gewissen Entwicklung bedarf. Heute dürfen wir reden. Noch immer befinden wir uns im Ausbau, in der Gärung und der Klärung. In erster Linie soll unser Organ den bewährten Führer des V. d. D. T. G. darstellen; was darinnen an organisatorischen Fragen geklärt wird, muß als Richtschnur gelten. Die Gesamtheit der Kollegenschaft soll die „T. M.“ neben dem gewerkschaftlichen Organ, dem „Korrespondent“, als Bildungsinstrument betrachten. Ja, wir können uns gar keinen idealeren Zustand denken, als den, daß zwei aus der Gehilfenschaft heraus geschaffene Organe nebeneinander erscheinen und gelesen werden, deren Interessenvertretung zwar scheinbar verschiedene sind, in Wirklichkeit aber doch ineinanderlaufen. Dort die Wahrnehmung der gewerkschaftlichen Interessen, hier das Streben nach technisch-künstlerischer Durchbildung. Beide Organe sind aus dem Zwang der Verhältnisse geschaffen. Beide haben als Träger den Gemeininn der deutschen Gehilfenschaft. Und wo dieser Träger vorhanden ist, darf uns um den Erfolg und die Vorwärtsentwicklung niemals bange sein.

Wie wird sich nun inhaltlich die Zukunft unfres Organs gestalten. Einmal werden die „T. M.“ bestrebt sein, die Allgemeinbildung systematisch zu fördern, sei es durch Artikel über unfre Berufslage, das Fachschulwesen, das Gebiet der

deutschen Sprache usw. Andererseits wird die technische Entwicklung durch Untersuchungen, fachliche Abhandlungen, Abbildung von Neuererscheinungen und kleine technische Notizen in belehrender Weise veranschaulicht werden. Kalkulation und Disposition sollen eine ständige Rubrik bilden. Skizzieren und Schriftschreiben wird durch praktische Beispiele wertvoll bereichert. Beispiele aus der Praxis, ein- und mehrfarbig, werden des öfteren beigegeben werden, ja wir werden uns bemühen, jede einzelne Nummer damit zu beleben. Erfreulicherweise hat der Arbeitsauschuß des V. d. D. T. G. sich bereits verpflichtet, diese Aufgabe in enger Zusammenarbeit mit der Schriftleitung zu bewältigen. Eine Förderung dieser Aufgabe würden wir gern darinnen sehen, wenn gelegentlich bessere Arbeiten aus der Praxis uns übermittelt würden; ja noch mehr würden wir uns freuen, wenn leistungsfähige Firmen das Bestreben zeigten, unfere „T. M.“ leicht auszuführende und doch einwandfreie Arbeiten als Beilage zu widmen. Gerade dadurch wäre es uns möglich, die Erzeugnisse unfrer Fachgenossen kennen zu lernen und einem großen Kreis zugänglich zu machen. Die Vereinsnachrichten werden zukünftig in gedrängter Kürze ein Spiegelbild von der Arbeit und dem Schaffen in unfren Vereinigungen geben. Neueingänge finden fachliche Besprechung und die ihnen gebührende Würdigung. Wir, Schriftleitung und Mitarbeiter der „T. M.“, sind in dem Bestreben einig, unfren Kollegen das Beste vom Guten zu bieten. Wir werden uns im neuen Jahre und in der neuen Aufmachung von dem Grundsatz leiten lassen, daß der deutschen Gehilfenschaft nur dann ein Dienst geleistet werden kann, wenn das technische Organ der deutschen Buchdrucker, die „T. M.“, in möglichster Vielseitigkeit erscheint. Wünsche und Versprechungen haben wir geäußert: Das Halten wird von der Unterstützung abhängen, die uns zuteil wird. Immer größere Kreise müssen für die „T. M.“ interessiert werden, fortwährend muß eine Werbetätigkeit für uns im Fluß sein. Wankelmütige und Fernstehende sind aufzuklären darüber, daß unfre „T. M.“ im wirtschaftlichen Leben als treue Berater und Helfer zu gelten haben. So treten wir in einen neuen Jahrgang. Was in unfren Kräften bis heute gelegen, haben wir geleistet und werden wir weiter leisten. Wir hoffen, daß unfre Bestrebungen überall Anerkennung finden mögen, und daß uns zahlreich neue Mitarbeiter und Leser erstehen.